

Die ewige Stadt als Sehnsuchtsort

Kunsttreff Frankenberg zeigt Kupferstiche von Piranesi im Haus am Geismarer Tor

Frankenberg – In seiner neuen Ausstellung „Rom – Sehnsucht nach Italien“ hat der Kunsttreff im Haus am Geismarer Tor in Frankenberg Italienbilder aus verschiedenen Jahrhunderten und verschiedenen künstlerischen Medien zusammengestellt. Die Vernissage am Samstag war sehr gut besucht, teilt der Kunsttreff mit.

Unter den Exponaten am kostbarsten sind die Kupferstiche von Piranesi aus dem 18. Jahrhundert. Die prächtigen Veduten (Ansichten eines Ortes) stammen aus der Sammlung von Christian Röder. Ihnen gegenübergestellt sind historische Aufnahmen der Denkmäler und Ansichten aus dem 19. Jahrhundert und farbige Fotografien aus unserem Jahrhundert von Werner Vöhl, die während der Coronazeit entstanden und eine Stadt ganz ohne Touristen zeigen. Bürgermeisterin Barbara Eckes gratulierte dem Kunstverein zur gelungenen und interessanten Ausstellung.

Kunsthistorikerin Dr. Birgit Kümmel, Vorsitzende des Ver-



Sehnsuchtsort: Aktuell zeigt der Frankenberger Kunsttreff Ansichten von Rom, im Bild Petersdom, Engelsburg und Engelsbrücke von Piranesi.

FOTO: KUNSTTREFF/NH

eins, berichtete bei der Vernissage über die Sehnsucht nach Italien, ein über Jahrhunderte tief verwurzeltes Phänomen. Besonders durch Goethes italienische Reise von 1786 bis 1788 ist sie in das kulturelle Gedächtnis eingeschrieben und hat die deutsche Kunst, Literatur und Lebensart nachhaltig geprägt. Viele Maler, so auch Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, reisten nach Italien und ließen sich inspirieren.

Kümmel stellte außerdem den Künstler Piranesi vor. Giovanni Battista Piranesi (1720–1778) war gebürtiger Venetianer, von 1747 an lebte und arbeitete er in der ewigen Stadt. Das Rom des 18. Jahrhunderts war eine arme Stadt inmitten einer Ruinenlandschaft, deren morbide Atmosphäre Piranesi faszinierte. Piranesi's Erfolg gründete auf dem 135 Blätter umfassenden „Vedute di Roma“ („Ansichten von Rom“). Er wählte unge-

wöhnliche Perspektiven, dramatisierte Licht und Schatten und manipulierte die Größenverhältnisse.

Piranesi's Ansicht der Engelsbrücke und der Engelsburg mit dem Petersdom im Hintergrund wurde als Motiv für die Einladungskarte der Ausstellung in Frankenberg ausgewählt. Der Künstler monumentalisierte die Ansicht, indem er den Petersdom, der im Hintergrund das Zentrum des Blattes einnimmt, um einiges größer darstellt, als er in Wirklichkeit aus dieser Entfernung gesehen ist. Die Beziehung zwischen Petersdom, Päpstlichem Palast, Engelsburg und Engelsbrücke springt dem Betrachter ins Auge. Macht und Herrschaft der Päpste werden demonstriert. Im Gegensatz zu der glanzvollen Architektur spielt sich im Vordergrund am Tiber das Alltagsleben der unteren Bevölkerungsschichten ab.

Die Ausstellung im Haus am Geismarer Tor ist bis zum 7. Juni 2026 am Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. nh/be